

**Verleihung des Jugendkulturförderpreises  
des Bezirks Oberpfalz  
am 23. Oktober 2012 im  
Kath. Pfarrzentrum St. Michael Wiesau**

Bereich: „Soziokultur und künstlerisch-ästhetisches Handeln“ an die  
Bischof-Wittmann-Schule, Regensburg

Anrede

„Facebook? Nein! E-Mail? Nein! Die gute alte Post? Ja!“ Dass man heutzutage auch noch über ‚traditionelle‘ Wege zusammenarbeiten und sich kennen lernen kann, - das demonstrierten die knapp 70 jungen Künstler der Bischof-Wittmann-Schule, ein Förderzentrum mit Schwerpunkt geistige Entwicklung der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V., und des polnischen Kunstateliers ‚Okienko‘ bei einem Kunstprojekt ‚Mal mit mir‘ auf eindrucksvolle Art und Weise.“ Mit diesen erfrischenden Worten bewarb sich die Bischof-Wittmann-Schule aus Regensburg um den Jugend-Kulturförderpreis des Bezirks Oberpfalz.

Die nun folgende und für heute letzte Laudatio wird das Projekt „Mal mit mir – Inklusion und Völkerverständigung Pur“ der Bischof-Wittmann-Schule skizzieren, das in mehrererlei Hinsicht einmalig ist und deswegen als preiswürdig angesehen wurde.

Die Bischof-Wittmann-Schule gilt als Vorreiterin, was die Integration von Kindern mit Behinderung in die Gesellschaft betrifft. Durch ein System von Auslagerung so genannter Inklusionsklassen haben Schüler die Möglichkeit, den Unterricht an herkömmlichen Schulen zusammen mit Schülern ohne Behinderung zu besuchen. Das Kunstprojekt „Mal mit mir“ basiert nun auf der Arbeit solch einer Inklusionsklasse, die seit September 2010 im Staatlichen Beruflichen Schulzentrum, Regensburger Land, untergebracht ist. Dabei wirkte zusätzlich die Klasse 8 der Hauptschulstufe der Bischof-Wittmann-Schule mit.

Es gibt zwei hervorhebenswerte Aspekte dieses Projekts. Zum einen wurden Jugendliche mit und ohne Behinderung an ihr eigenes kreatives Schaffen herangeführt und in ihrem Tun gefördert, zum anderen besteht seit einem Jahr Kontakt zum Kunstatelier ‚Okienko‘ in einem kleinen Ort

in der Nähe des polnischen Kattowitz. Inklusion u n d Völkerverständigung sind die zwei Stichworte, die das Projekt kurz und bündig zusammenfassen.

Das Kunstprojekt funktionierte nun so, dass die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler Bilder malten und sie nach Polen schickten, wo Jugendliche dort an den Bildern weitermalten. Die Bilder reisten hin und her, bis sie fertig waren. Mittlerweile haben sich die jungen Kunstschaaffenden auch gegenseitig besucht und persönlich kennengelernt.

So bietet das Projekt, das auf Langfristigkeit hin angelegt ist, eine kooperative und kreative Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen mit und ohne Behinderung vor Ort und auch zwischen Jugendlichen aus zwei Ländern. Es ist in mehrfacher Hinsicht ein Beitrag für ein Leben ohne Grenzen. Und obwohl die Kinder und Jugendlichen in jeder Hinsicht aus zwei verschiedenen Welten stammen, sprechen sie doch eine gemeinsame Sprache – die der Kunst.

Die der Bewerbung beigelegten aussagekräftigen Unterlagen wurden von den Schülern und Jugendlichen selbst gestaltet. Sie zeigen, dass die künstlerische Darstellung in den Bildern Qualität hat. Zudem deckt das künstlerische Schaffen von Malerei über Zeichnung, Grafik und Kostümgestaltung eine große Bandbreite ab.

Es handelt sich um ein real gelebtes Inklusions- und Kunstprojekt, d.h. Jugendliche mit und ohne Behinderung arbeiten wirklich zusammen. Der künstlerische Austausch findet nicht nur auf Entfernung, sondern auch bei gegenseitigen Besuchen vor Ort statt. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit wurden bereits in Ausstellungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Projekt „Mal mit mir – Inklusion und Völkerverständigung Pur“ hob sich insgesamt in den Augen der Jury deutlich von den anderen Vorschlägen ab.

Zum Erhalt des Jugend-Kulturförderpreises des Bezirks Oberpfalz im Bereich „Soziokultur u n d künstlerisch-ästhetisches Handeln“ gratuliere ich der Bischof-Wittmann-Schule, Regensburg, ganz herzlich. Ich danke stellvertretend für die Schule Frau Barbara Kostka, die dieses Projekt federführend konzipiert und leitet. Zu danken ist auch der Schulleitung, namentlich Herrn Rektor Ludwig Faltermeier, der das Projekt immer voll unterstützt.

Vor allem sind aber die Schülerinnen und Schüler zu loben, die sich immer wieder neu begeistern lassen von der Idee dieses Inklusions- und Kunstprojekts über Ländergrenzen hinweg und die mit Elan und Engagement dabei sind.